



Der Einztöler

Wildbader Tagblatt

Verlagspreis:
Dieses Heft kostet einschließlich Post 1,40 reichlichlich 20 Rufe. Belegblätter, nach Nr. 2037, 1/20 reichlichlich 20 Rufe. Verteilungsgeld, nach der Kreisnummer 10 Rufe. Die hiesige Lieferantengruppe hat kein Verlangen auf Vorkauf der Zeitung, sondern auf die Verteilung der Zeitung. Belegblätter sind zu best. Stelle in Neueneuburg (Kd. 1) Vertikaler 6/4. — Preiswertigkeit für den größten Teil der Bevölkerung, Neueneuburg (Kd. 1).

Wirkensfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neueneuburg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Anzeigenpreis:
Die Anzeigenpreise nach Seite 7 des Familienanzeigens. 2. Aufl. Nr. 2037, 1/20 Reichlichlich 20 Rufe. Der Anzeigenpreis ist nach der Kreisnummer 10 Rufe. Die hiesige Lieferantengruppe hat kein Verlangen auf Vorkauf der Zeitung, sondern auf die Verteilung der Zeitung. Belegblätter sind zu best. Stelle in Neueneuburg (Kd. 1) Vertikaler 6/4. — Preiswertigkeit für den größten Teil der Bevölkerung, Neueneuburg (Kd. 1).

Nr. 164

Neueneuburg, Montag den 19. Juli 1937

95. Jahrgang

Höhepunkt des Tages der Deutschen Kunst

Die Weibe durch den Führer — Der gewaltige Festzug: „Zweitausend Jahre deutsche Kunst“

Eigenbericht der NS-Presse

München, 18. Juli.

Der Tag der Deutschen Kunst ist zu Ende. In einer gewaltigen, drei Tage lang dauernden Kundgebung, an der das ganze deutsche Volk Anteil nahm, bezeugte das nationalsozialistische Deutschland seinen Willen, die ihm vom Allmächtigen übertragene kulturelle Sendung getreulich zu erfüllen. Während rings um das nationalsozialistische Deutschland Kämpfe jeglicher Art die Völker zerreißten und zerschindeten, sind Arbeiter und Bauern aus allen Ecken des Reiches Gäste der Nation in der Stadt der Deutschen Kunst, der Adolf Hitler den Weg wieder freigemacht hat.

Über den letzten Tag der Münchener Festlichkeiten berichtet unser Mitarbeiter: Am Sonntagvormittag fand die feierliche Einweihung des Hauses der Deutschen Kunst durch den Führer und die Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung statt. In langer Reihe waren vor dem stattlichen Gebäude Ehrenaborden der Wehrmacht angetreten, während an den Säulen Ehrenstandarten und Fahnen aufgestellt genommen hatten. Punkt 10.30 Uhr fuhr der Führer am Haus der Deutschen Kunst vor. Nach dem Abstreifen der Ehrenformationen entbot Gauleiter Adolf Wagner als Staatskommissar des Hauses der Deutschen Kunst dem Führer den ersten Gruß. Der Staatsminister gab dabei seiner Freude Ausdruck, daß die Hauptstadt der Bewegung nunmehr auch zur Stadt der Wehrmachtserhebung deutscher Kunst erhoben worden sei. Der Vorsitzende des Vorstandes, v. Hind, betonte, daß das Werk aus unerschütterlichem Willen geschaffener Kunst und erhabener Treue geschworen sei und sprach die Hoffnung aus, daß der neuen Kunst damit ein Markstein gesetzt sein möge zu der deutschen Volksfreude.

Anschließend dankte der Führer Gauleiter Wagner und August von Hind sowie den Künstlern für ihre geleistete Arbeit und betonte mit Nachdruck, daß das Haus der Deutschen Kunst in München, das er nunmehr seiner Bestimmung übergab, aus dem Opferwillen deutscher Volksgenossen erbaut werden konnte. Sodann begab sich der Führer in das Innere des Hauses, um dort vor Eröffnung der Kunstausstellung in einer großangelegten Rede mit den ehemaligen Vertretern einer sogenannten Modelfunktion Abrechnung zu halten. Das nationalsozialistische Deutschland will wieder eine deutsche Kunst der Größe und Werte, denn keine wahre Kunst sei in der Zeit begründet. (Die Rede vorstehend an anderer Stelle.)

Im Anschluß an die feierliche Eröffnung fand im Rathausaal ein Empfang der Stadt München statt. Zum eindrucksvollen Erlebnis gestaltete sich dann der große Festzug „Zweitausend Jahre deutsche Kunst“. Pünktlich um 15.30 Uhr setzte sich die Spitze des Zuges in Bewegung. Mitterweile hatten sich um auch die zahlreichen Tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt. Schon Tage zuvor waren sie vollständig ausverkauft gewesen. Reiter in goldenen Rüstungen mit den Fahnen der Bewegung und der Kunst bilden die Spitzegruppe des Festzuges. Siegreich hat sich die Sonne Bahn gebrochen und strahlt auf die farbenprächtigen Gestalten nieder. Ein Bild unbeschreiblicher Schönheit.

Dann ziehen, nach Gedächtnisabschnitten geordnet, die weierchartern Blutstämme herrlich gewachsener Germanen vorüber, gefolgt von Frauen der Bronzezeit, germanische Krieger und Scherinnen. Lebendig werden Nibelungenhort und Walhall, Nolan — thronend unter rotem Baldachin. Die romanische Zeit ruft die Felder der Vorzeit zurück. Karl der Große, Widukind, Heinrich der Städtegründer, der alte Barbarossa und Heinrich der Löwe ziehen vorbei, werden mit wahrer Lebensnähe gestaltet. Die Zeit der Gotik läßt Dome wachsen. Die Renaissance stellt das himmelstichtige Sehnen wieder auf die Erde, erlebt in Folgezeit und Ausfertigung Dürer. Die weienverwandte An-

te feiert ihre Wiedergeburt; es folgt die formentwunde Zeit des Barock. Soldatische Macht pflegt Preußens großer König. Jeder der Hunderttausende erlebt hier, bis in die Tiefen seiner Seele gepackt, das heilige Wollen und die tapferen Leistungen seiner Väter, die Schöpferkraft seines Blutes und Volkes. Die Zeit der Klassiker und Romantiker führt uns die Epoche der Befreiungskriege vor Augen. Die neue Zeit wird zur Geschichte unserer eigenen Zeit. Wir haben es alle erlebt und sind gerade deshalb besonders stark gefesselt.

Schwarze Reiter tragen die vier Plaketten der Reichsparteitage und das Wappen der Kunst vom Höhepunkt überstrahlt. Opfer, Glaube und Treue finden in einer eigenen Gruppe ihre Verherrlichung. Eine weitere ist dem Gedächtnis der Wehrmacht gewidmet. Im Zentrum steht eine Gruppe der Kämpfer der Wehrmacht, die im naturgetreuen Kopien vorübergetragen werden. Den glorreichen Abschluss des Tages bildet ein Gefolge der Wehrmacht, das in musterähnlichem Gleichschritt vorüberzieht. SA, Wehrmacht, Volkliche Leiter, Reichsarbeitsdienst, H. Standarten und Bataillone der

H-Verfügungstruppe folgen. Noch lange steht die Menge im Bann des Geschehenen, erfüllt von dem herrlichen Bewußtsein, daß dieser einzigartige Festzug nur der Anfang zu noch stolzeren Schöpfungen unseres Volkes ist. Den Ausklang der unergänzbaren Kunstfesttage in München bildeten in den frühen Abendstunden zahlreiche öffentliche Kunstwerke, während der Stadt der Deutschen Kunst.

Sobza geheimer

17. Juli.

Unerwartend ist in Prag eine Regierungskrise ausgebrochen. Da aber die Frage des Getreidemonopols bzw. des von den tschechischen Agrariern verlangten Staatszuschusses zur Erhöhung der Getreidepreise eine Einigung im Ministerrat nicht zustandekam, hat Finanzminister Dr. Kallus, der jede neueische Belastung des Staatshaushaltes ablehnte, seinen Rücktritt an. Daraus resultiert die Bildung des Gesamtkabinetts des Rücktritt. Ministerpräsident Dr. Sedzice verließ sofort in den Sommerferien des Staatspräsidenten, der sofort nach Prag zurückkehrte und heute vormittag den Ministerpräsidenten empfing wird.

Ein japanisches Ultimatum

Der chinesische Divisionskommandeur drückt sein Bedauern aus

Peiping, 18. Juli. (Chafendienst des DPA.) Wie hier verlautet, endeten die in Tokio zwischen den japanischen Militärbehörden und den chinesischen Stellen gewarteten Verhandlungen am Sonntag vormittag mit der Überreichung eines japanischen Ultimatum, das auf 48 Stunden befristet ist. Das Ultimatum enthält folgende Forderungen:

1. Abzug der 37. Division unter General Fengschikan, der Gouverneur der Provinz Hobei ist;
2. Befreiung der Schuldigen, insbesondere des Kommandeurs der 110. Brigade, General Gottsching, dessen Truppen bei Ausbruch des Konfliktes die Marco Polo-Brücke und die Crisafelt-Bauarbeiten besetzt hatten;
3. persönliche Entschuldigung des Generals Fengschikan bei dem japanischen Kommandeur;
4. voller Schadentag für die japanischen Verluste;
5. bestimmte Maßregeln zur Unterdrückung japanischer und kommunistischer Verbrechen;
6. Garantien gegen eine Wiederholung der Zwischenfälle.

Das japanische Ultimatum ist am Sonntag nachmittag vom Vorsitzenden des Hobei-Tschang-Kates, General Sungscheyuan, vorbehaltlos — nach chinesischer Version jedoch nur mündlich — angenommen worden. General Sungscheyuan und der Kommandeur der 37. Division, General Changscheyuan, suchten den Kommandeur der japanischen Truppen, General Kaito, auf und sprachen ihm ihre Bedauern über den Zwischenfall aus. General Sungscheyuan wird mit Generalmajor Yoshimoto und Oberleutnant Wadai die in dem letzten japanischen Ultimatum enthaltenen Einzelheiten festlegen.

General Sungscheyuan erklärt ausdrücklich, daß die antikomunistische Einstellung seine Haltung bestimmt habe. Es bestanden gewisse Bedenken, wie seine Haltung von den jüngeren Mitgliedern des Offizierskorps der 27. Armee aufgenommen werden wird.

Völlig ungewiß ist die Stellungnahme Nankings, dessen Schweigen hier stark enttäuscht hat und gewiß nicht ohne Einfluß auf das jeweilige Nachgeben der örtlichen chinesischen Stellen geblieben ist.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, werden außer den bereits auf dem Wege nach Nordchina befindlichen fünf japanischen Divisionen noch große Mengen von Reservisten in Japan und auf dem Festland eingezogen. Ferner trafen im Raum von Tientsin laufend größere Mengen von Kriegsmaterial ein. Zahlreiche Tanks seien von Japan abgegangen, und japanische Flugzeuge seien auf der Insel Formosa gelandet.

Chinesische Protestnote

Nanking, 18. Juli. Das chinesische Außenministerium hat der japanischen Botschaft eine schriftliche Protestnote zugehen lassen gegen die Verschleppung von Eisenbahnzügen und das Töten von Passagieren durch japanische Flugzeuge. In der Note wird mitgeteilt, daß am Sonntag vormittag ein japanisches Flugzeug durch Aufschlingung der Provinz Honan einen Zug beschossen habe, wobei zwei Personen getötet und zwei verletzt wurden. Weiter hat in den Mittagsstunden ein japanisches Flugzeug bei Anwesenheit in der Provinz Hobei einen Zug beschossen und 10 Personen getötet oder verletzt. Die genannten Tote waren alle an der Bahnlinie Honan-Hobei.

Indischer Expresszug entgleist

Mehr als 100 Tote und 200 Verletzte

London, 18. Juli.

In Zentral-Indien ereignete sich am Samstag eine der schwersten Eisenbahnkataklyphen der letzten Jahre. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden über 100 Personen getötet und etwa 200 verletzt; bis jetzt wurden 80 Tote, sämtlich Indier, geborgen. Alle europäischen Reisenden befinden sich außer Gefahr. Der von der Katastrophe betroffene Zug war der Express in Richtung Kalkatta, der bei der Einfahrt in den Bahnhof von Pita entgleiste. Die Lokomotive stürzte die Böschung hinunter und rief sämtliche Wägen mit sich; fünf von ihnen wurden vollkommen zerstört. Rettungsarbeiten sind an der Strecke des Unglücks tätig, um die Schwerverletzten zu bergen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt, aber aufgegriffene Schienen lassen den Verdacht aufkommen, daß Sabotage vorliegt.

Schwere Schläge für Moskau

Sofia, 18. Juli.

Nachdem der Kommunismus im Laufe dieses Sommers durch polizeilichen Zugriff in einer ganzen Reihe von Ländern bereits schwere Schläge erlitten hat, ist ihm jetzt durch eine große Razzia der Staatspolizei Bulgariens ein neuer schwerer Schlag versetzt worden.

Die bulgarische politische Polizei brachte in Erfahrung, daß kürzlich ein gewisser Kongress der verbotenen kommunistischen Partei Bulgariens auf einer der Berggipfel des bei Sofia gelegenen Witelscha-Gebirges stattgefunden hat, an dem das gesamte Zentralkomitee und Vertreter aus allen größeren Städten des Landes teilgenommen haben. Darauf griff man überfallen in das kommunistische Versammlungsgebiet, wobei es gelang, sämtliche Mitglieder des Zentralkomitees festzunehmen, unter denen sich auch vier Funktionäre befanden, die eine Sonderausbildung in Moskau erhalten haben und in den letzten Monaten nach Bulgarien zurückgekehrt waren. Am Interesse der Untersuchung werden vorerst weitere Einzelheiten nicht mitgeteilt.

Man betont in Sofia, daß dieser neue erfolgreiche Schlag gegen die verbotene kommunistische Tätigkeit vielleicht den aus Bulgarien kommenden kommunistischen Hauptling bekehren wird, daß er sich einer schweren Täuschung hingibt, wenn er glaubt, sein Versteck zu finden, das ihn verbergen hat, zu einem kommunistischen Wandführer im europäischen Südosten machen zu können.

Auch in Warschau hat die politische Polizei einen beachtenswerten Erfolg zu verzeichnen. Bei Hausdurchsuchungen im jüdischen Stadtviertel wurde eine sensationelle Entdeckung gemacht. Man fand eine Geheimdrucker mit zum Teil bereits fertiggestellten Aufträgen und Flugblättern in polnischer und bezeichnenderweise in jüdischer Sprache. Für drei kommunistische Parteibetriebe in Polen waren Handschriften zum Versand und zum Vertrieb vorbereitet, die alle für eine von der Moskauer Komintern für August angeordnete Propagandaaktion bestimmt waren. In den Wohnungen einiger Kommunisten wurden Handschriften mit Anweisungen und Manuskripte für eine kommunistische Geheimzeitung sowie große Betrträge gefunden und beschlagnahmt. Mehr als zehn Personen wurden verhaftet, die Mitglieder der obersten Leitung der illegalen polnischen kommunistischen Partei sind. Auch in diesem Falle handelt es sich wieder ausnahmslos um Juden. Da die Ermittlungen der Polizei noch nicht abgeschlossen sind, werden die Namen der Verhafteten vorläufig geheim gehalten.

Unwetterkatastrophen in Japan

Mehr als 1000 Häuser eingestürzt

Tokio, 17. Juli.

Schwere Gewitterstürme und wolkenbruchartiger Regen suchten Mitteljapan heim und richteten große Schäden an. Nach bisher noch unvollständigen Meldungen ist mit zahlreichen Todesopfern zu rechnen. In der Provinz Kanagawa in der Nähe von Tokio wurden in der Nacht die Dächer von Straßearbeitern durch plötzlich auftretende Gedrüllse beschädigt und die Arbeiter selbst unter den Trümmern begraben. Bisher wurden 22 Tote geborgen. Die Flüsse schwellen durch den starken Regen so sehr an, daß sie die Dämme durchbrechen, die in der Nähe befindlichen Dörfer überfluteten, die Reisfelder vernichteten und mehrere Brüden fortgeschwemmt. Viele von den Gewitterstürmen überraschte Bauern ertranken in den hochgehenden Fluten. Mehr als 1000 Häuser sollen eingestürzt sein. Einige Eisenbahnlinien mußten stillgelegt werden, da die Schienen durch den Regen und Erdbeben verlagert sind. In einem Ort stürzte eine Schule ein, und mehrere Kinder wurden getötet. Der Gesamtschaden ist unabsehbar.

Wie die „Times“ aus Canberra melden, hat die Regierung von Neuguinea bekanntgegeben, daß nach dem Ausbruch der Ende Mai die Stadt Rabaul auf Neupommern heimlich, 424 Eingeborene vermisst werden.

